

Sich anschubsen lassen

Predigt zur Christmette 2020 (Lk 2,1-20)

Für einen Augenblick kommt der Himmel auf die Erde. Ein strahlender Engel erscheint der Hirten. Für einen Augenblick umstrahlt der Glanz des Himmels die einfachen Hirten auf dem Feld. Für einen Augenblick hören sie die Stimme des Himmels: „Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren!“ Für einen Augenblick erschallt das himmlische Gloria. Und dann ist der himmlische Zauber vorbei: „Und die Engel kehrten wieder in den Himmel zurück.“ Die Hirten sind alleine – auf dunklem Feld.

Aber ein einziger Augenblick genügt, um alles ins Rollen zu bringen. Die Hirten wollen sich vergewissern: War das alles nur ein Traum. Ist da was dahinter? Hat sich die Welt verändert? Sie lassen alles liegen und stehen – und finden das Kind. Da glauben sie dem Engel – und sehen in dem Kind mehr als nur ein Neugeborenes. Und sie werden selbst zu Engeln, zu Boten, die der Mutter des Kindes und allen erzählen, welche Bedeutung dieses Baby hat. Für die, die den Hirten glauben, verändert sich die Welt.

Ein einziger Augenblick genügt, um alles ins Rollen zu bringen – auch bei uns: Ein Stupser durch ein Wort: „Denk mal drüber nach!“

Eine Begegnung aus heiterem Himmel mit einem völlig Unbekannten, der mich fragt: „Wissen Sie eigentlich, wo Sie hinlaufen?“

Ein Traum, der mir im Bild zeigt, wie ich gern sein möchte, aber nicht den Mumm dazu habe.

Die Hirten der Weihnachtsgeschichte fragen mich: Wenn du so einen Impuls im Leben geschenkt bekommst, wird er für dich zum himmlischen Moment – oder lässt du ihn ins Leere laufen? Gehst du diesem Impuls nach? Vergewisserst du dich? Probierst du, so zu sein, wie du sein möchtest? Denkst du drüber nach: Was soll mein Gerenne? Hab ich überhaupt ein Ziel!

Ob das ein Stupser vom Himmel war, dafür gibt es eine Kontrolle. Von den Hirten heißt es: Sie „kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten.“ Wenn auch in mir Dankbarkeit und Freude aufkommt, dann kann ich darauf vertrauen: In dem Wort, in der Begegnung, im Traum ist mir ein Engel begegnet.

Evtl. „Als ich bei meinen Schafen wacht ...“ (GL 246)

Einleitung

Es war Krieg – und du kamst trotzdem. Papa starb – und du kamst trotzdem. Die Frau im Krankenhaus – und du kamst trotzdem. Die Wohnung war nicht auf Hochglanz – und du kamst trotzdem. Ich war überhaupt nicht auf dich eingestellt – und du kamst trotzdem.

Die letzten Geschenke konnten nicht besorgt werden – und du kommst trotzdem. So viel Angst vor jeder Berührung – und du kommst trotzdem. Besuch hat abgesagt – und du kommst trotzdem. Keine vollen Kirchen – und du kommst trotzdem. Keine Weihnachtslieder singen – und du kommst trotzdem: in die „stille Nacht“.

Fürbitten

Gott,
als kleines Kind bist du Mensch geworden.
Du gehst unseren Lebensweg mit - von Kindesbeinen an.
Höre du jetzt unsere Bitten.

Wir beten für alle, die die frohe Botschaft der Menschwerdung mit ihrem Herzen hören,
für alle, die vom Evangelium bewegt sind und sich zum Handeln bewegen lassen
und für alle, die sich schwer damit tun.

Du menschengewordener Gott - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten auch für alle, die Veränderungen zum Guten anstoßen können,
für alle Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher,
und für alle, die Macht und Einfluss haben, dass unsere Welt menschlicher wird.

Du menschengewordener Gott - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten für alle, die sich nach erfülltem Leben sehnen,
für alle, die ein Ziel und einen tragenden Sinn suchen
und für alle, die Menschen auf ihrer Suche begleiten und ihnen hilfreiche Impulse geben.

Du menschengewordener Gott - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten für alle Kranken,
für alle, die tagein tagaus für sie da sind - auch heute Abend
und für alle, die still und unbemerkt der Nächstenliebe ihre Hände und Füße geben.

Du menschengewordener Gott - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten heute auch für alle, die in den Pflegeheimen in unserer Stadt oder im Landkreis leben,

wir denken an alle, die sich heute Abend besonders einsam fühlen,
an alle, die einen lieben Menschen schmerzlich vermissen
und wir beten für unsere Verstorbenen, besonders für

Du menschengewordener Gott - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns

Pfarrer Stefan Mai